

Unternehmensverband Ostholstein-Plön
Jahreshauptversammlung 2011
Ansprache des Vorstandsvorsitzenden Werner Süß

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Ehrengäste,
sehr geehrte Mitglieder,
meine Damen und Herren

wie schnell doch die Zeit vergeht....

Nun bin ich seit einem Jahr für Sie im Unternehmensverband tätig und möchte mich bei allen, die unsere Aktivitäten unterstützt haben, ganz herzlich bedanken. Dieser Dank gilt auch meinen Kollegen im Vorstand, sowie den Arbeitskreisen des Verbandes und meinen Mitarbeitern in der Geschäftsstelle.

Wenn ich ein Jahr zurückdenke, dann hat uns damals die Wirtschafts- und Finanzkrise sehr stark beschäftigt. Heute spricht kaum noch jemand davon. Es geht wieder aufwärts... Ich komme später darauf zurück.

Um unserem Anspruch zu genügen, für die Wirtschaft im Raum Ostholstein-Plön zu sprechen, brauchen wir eine möglichst breite Basis an Mitgliedsunternehmen. Erfreulicherweise konnten wir gemeinsam unseren Mitgliederstand halten, aber wir wollen und müssen diesen auch mit Ihrer Hilfe weiter ausbauen.

Wir vertreten Ihre Interessen gegenüber der Politik und den Verwaltungen auf Landes- und Kreisebene und der Öffentlichkeit. Wir bringen uns in vielen Gremien für Sie ein. Dazu gehörten auch regelmäßige Gespräche mit Abgeordneten des Bundestages und des Landtages von Schleswig-Holstein

Und dazu gehört auch, dass sich der Unternehmensverband immer wieder zu aktuellen und für die Wirtschaft bedeutenden Themen in der Presse äußert.

Die unterschiedlichen Aktivitäten des vergangenen Jahres wird Ihnen unser Geschäftsführer – Herr Rauch – im Rahmen seines Rechenschaftsberichtes näher erläutern. Auch die Leiter der Arbeitskreise werden Ihnen die Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen.

Freuen würden wir uns – d.h. der gesamte Vorstand und die Geschäftsführung, wenn sich zusätzliche Mitglieder aktiv in den Arbeitskreisen beteiligen würden.

Ihre aktive Beteiligung ist wichtig, da die ehrenamtliche Mitarbeit nur dann funktioniert, wenn Sie eine breite Basis hat.

Sehr geehrte Mitglieder –

In meinem Weihnachtsbrief habe ich bereits ausführliche Ausführungen zu diversen Themen gemacht, die ich jetzt nicht wiederholen will. Daher möchte ich mich jetzt auf einige grundsätzliche Aspekte beschränken.

1.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind zurzeit als gut zu bezeichnen.

Natürlich kann man heute nicht vorhersagen, wie sich insgesamt die Weltwirtschaft aufgrund der Vorgänge in Japan und dem gesamten Arabischen Raum im Laufe des Jahres 2011 entwickeln wird.

Sie haben aber bisher als Unternehmer immer einen Weg gefunden, um Probleme zu erkennen und dann diese auch nachhaltig und schnell zu lösen.

Durch die Schuldenbremse im Bund und im Land hat die Politik zwar schon notwendige Weichen gestellt – nur der lange Weg des Schuldenabbaus liegt noch vor uns. Ich hoffe, dass trotz des nun bald beginnenden Wahlkampfes in SH alle Parteien sich der Verantwortung bewusst sind und den Weg der Konsolidierung auch bewusst weiter gehen. Dazu gehört eine echte Verwaltungsstrukturreform und somit auch eine langfristig angelegte Kreisreform. Dies fordert der Unternehmensverband seit langem.

Eine Erhöhung von direkten oder indirekten Abgaben für die Betriebe bzw. auch für den privaten Verbraucher ist hier sicher nicht zielführend.

Eine wirkliche Steuerreform ist bisher auf Bundesebene noch nicht in Sicht. Diese Reform ist jedoch aus unserer Sicht schon längst überfällig.

2.

Nach wie vor versprechen wir uns von dem Projekt einer Festen Querung über den Fehmarnbelt wichtige Impulse für unsere Region. Im Rahmen der jetzt auf Landes- und Bundesebene zu treffenden Entscheidungen hoffen wir, dass die finanziellen Mittel für eine vernünftige und auch akzeptable Hinterlandanbindung rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden.

Die Bundesrepublik Deutschland und Dänemark haben einen Staatsvertrag über den Bau der Querung geschlossen. Das Land SH wird sich finanziell an der Hinterlandanbindung beteiligen. Ich kann nur hoffen, dass man sich bei Abschluss des Vertrages auch über die notwendigen EURO auf deutscher Seite - nicht nur im stillen Kämmerlein - Gedanken gemacht hat und somit die Gelder auch rechtzeitig bei den Projektträgern zur Verfügung stehen.

Wir wünschen uns für die Hinterlandanbindung eine kreisübergreifende Zusammenarbeit einschl. der Landeshauptstadt Kiel und der Hansstadt Lübeck, damit auch diese doch sehr nahe Zukunft vernünftig gemeinsam gestaltet werden kann. Die Beltquerung wird insgesamt für die Kreise und die Städte Lübeck und Kiel neue regionale Entwicklungs-Perspektiven aufzeigen. Nutzen wir diese Chance....

Um unserem Anspruch auf Mitbeteiligung der regionalen Wirtschaft an der Gestaltung dieses bedeutenden Verkehrsprojekts zu genügen, arbeitet der Unternehmensverband in vielen Gremien, die sich mit der festen Beltquerung befassen, mit. Unser Geschäftsführer – Herr Rauch – wird in seinem Rechenschaftsbericht darauf eingehen.

3.

In naher Zukunft - bzw. in einigen Branchen bereits jetzt – trifft uns der demographische Wandel. Dieses bedeutet für die Unternehmen, dass Nachwuchs knapp wird. Fachkräfte werden wir nur in der Region halten können, wenn wir auch bereit sind, um diese Kräfte zu werben und insgesamt ein akzeptables Umfeld bieten. Unser Verband will Sie dabei nach Kräften unterstützen.

4.

Für die Betriebe und auch für die privaten Haushalte ist eine Versorgung mit bezahlbarer Energie unverzichtbar. Es ist hier in Schleswig Holstein ein großes Potential an erneuerbaren Energien, wie z.B. Windkraftanlagen etc. bereits vorhanden. Es fehlen jedoch die notwendigen Trassen, um den hier produzierten Strom auch schnell dahin zu transportieren, wo er gebraucht wird.

Hier gibt es aus unserer Sicht dringenden Handlungsbedarf, auch um die Erträge dieser Zukunftsinvestitionen für unser Land Schleswig Holstein zu erhalten.

5.

Meine Damen und Herren,
es liegt mir sehr viel daran, Ihnen abschließend noch einmal deutlich zu machen, dass es Aufgabe des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön ist, für Sie – für unsere Mitgliedsunternehmen zu arbeiten. Das Wohl Ihrer Unternehmen liegt uns sehr am Herzen. Ein starker Verband kann besser und nachhaltiger argumentieren als ein einzelnes Unternehmen. Nur gemeinsam sind wir stark. Wir sind ein freiwilliger Zusammenschluss, wir sind parteipolitisch neutral, und müssen daher bei der Vertretung Ihrer Interessen kein Blatt vor den Mund nehmen. Der Vorstand Ihres Verbandes kann aber diese Aufgabe nur wahrnehmen, wenn Sie alle hinter unseren Aktivitäten stehen und uns uneingeschränkt unterstützen, auch bei der Anwerbung neuer Mitglieder, die wir in unserer Solidargemeinschaft brauchen, um ein Mandat auf breiter Basis wahrnehmen zu können.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung viel Erfolg bei Ihren Aktivitäten

DANKE.....